

Paibacher Zeitung.

Nr. 183.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5-10. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 16, halbj. fl. 7-10.

Samstag, 11. August.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

1883.

Amtlicher Theil.

Kaiserliches Patent vom 5. August 1883, betreffend die Einberufung der Landtage von Kärnten und Vorarlberg.

Wir Franz Joseph der Erste,
von Gottes Gnaden Kaiser von Österreich; König von Ungarn und Böhmen, König von Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien, Podomeren und Illyrien; König von Jerusalem etc.; Erzherzog von Österreich; Großherzog von Toskana und Krakau; Herzog von Lothringen, Salzburg, Steier, Kärnten, Krain und der Bulowina; Großfürst von Siebenbürgen; Markgraf von Mähren; Herzog von Ober- und Nieder-Schlesien, von Modena, Parma, Piacenza und Guastalla, von Auschwitz und Botor, von Teschen, Friaul, Ragusa und Zara; gefürsteter Graf von Habsburg und Tirol, von Kyburg, Görz und Gradisca; Fürst von Trient und Brixen; Markgraf von Ober- und Nieder-Lausitz und in Istrien; Graf von Hohenems, Feldkirch, Bregenz, Sonnenberg etc.; Herr von Triest, von Cattaro und auf der windischen Mark; Großwojwod der Wojwodschaft Serbien etc. etc.,
thun lund und zu wissen:

Der Landtag des Landes Vorarlberg ist für den 16. August d. J. und jener des Herzogthums Kärnten für den 3. September d. J. in den gesetzlichen Versammlungsort einberufen.

Gegeben zu Ischl am fünften August im Eintausend achthundert dreihundachtzigsten, Unserer Reiche im fünfunddreißigsten Jahre.

Franz Joseph m. p.

Taaffe m. p. Biemakowski m. p. Falkenhayn m. p. Przak m. p. Conrad m. p. Welschheim m. p. Dunajewski m. p. Pino m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Generalmajor und Director des militär-geographischen Institutes Joseph Wanka von Lenzenheim als Ritter des Ordens der eisernen Krone zweiter Classe in Gemäßheit der Ordensstatuten den Freiherrnstand allergrädigst zu verleihen geruht.

Am 9. August 1883 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XL. Stück des Reichsgesetzblattes, vorläufig bloß in deutscher Ausgabe, ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 134 die Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 24. Juli 1883, betreffend Zollbehandlung der flüssigen Kohlensäure in schweren eisernen Behältnissen; Nr. 135 die Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 31. Juli 1883, betreffend einige Änderungen im Zoll- und Postdienste in Dalmatien; Nr. 136 das Kaiserliche Patent vom 5. August 1883, betreffend die Einberufung der Landtage von Kärnten und Vorarlberg. (W. Btg. Nr. 181 vom 9. August 1883.)

Erkenntnisse.

Das k. k. Landesgericht Wien als Pressgericht hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, dass der Inhalt des in der periodischen Druckschrift "Schuhmacher-Fachblatt. Organ der Schuhmacher Österreich-Ungarns" Nr. 15 ddo. 4. August 1883 enthaltenen Artikels mit der Ausschrift "Zur Bevölkerungsfrage" in der Stelle von "Der Arbeiter von mittlerem Alter" bis "anderer Grundlage organisiert wird" und des in derselben enthaltenen Gedichts mit der Ausschrift "Mit frischem Muth" das Vergehen nach § 302 St. G. begründe, und hat nach § 493 St. P. O. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen.

Das k. k. Landesgericht als Strafgericht in Prag hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft mit den Erkenntnissen vom 14. Juli 1883, § 3. 20166 und 20167, die Weiterverbreitung der Zeitschrift "Freiheit" Nr. 5 vom 3. Februar 1883 wegen des Artikels "Reveille" nach den §§ 58 c und 59 c St. G., dann wegen der Artikel "Zur Frauenfrage" und "Es kommt Leben in die Bude" nach § 305 St. G., ferner der Nr. 7 derselben Zeitschrift vom 17. Februar 1883 wegen des Artikels "Zur Frauenfrage" nach § 305 St. G. verboten.

Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der "Bote für Tirol und Vorarlberg" meldet, der Gemeinde Vorberhornbach zur Anschaffung einer neuen Kirchenorgel eine Unterstützung von 100 fl. und, wie das ungarische Amtsblatt meldet, den freiwilligen Feuerwehrvereinen in Nagy-Levár, Léva, Oeri-Szt.-Péter, Szentgyörgy, Rödöni und Uzsíje je 100 fl. zu spenden geruht.

Zur Lage.

Die "Wiener Abendpost" vom 2. d. M. schreibt: Die Kaiserzusammenkunft in Ischl bildet fortgesetzt das hervorragendste Thema der journalistischen Discussion. Sämtliche Wiener Blätter begrüßen dieselbe in äußerst sympathischer Weise. Das "Prager Abendblatt" sagt, wenn auch die seit einer Reihe von Jahren sich regelmäßig wiederholende Zusammenkunft der beiden befreundeten Monarchen von Deutschland und Österreich-Ungarn des politischen Charakters entbehre, so sei sie doch von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit als ein neues, aller Welt sichtbares Kennzeichen der überaus herzlichen Beziehungen zwischen

den beiderseitigen Regentenhäusern und Staaten, und diesen Beziehungen sei die ungestörte Fortdauer des europäischen Friedens in erster Linie zu danken. — Die "Linzer Zeitung" versichert, die Erkenntnis von dem unermesslichen Werte und der ausschlaggebenden Tragweite des deutsch-österreichischen Bündnisses sei ein Gemeingut aller Kreise, und es sei daher kein Wunder, dass der erlauchte Guest des Kaiserhofes, wie ihn dieser mit der größten Herzlichkeit erwarte und begrüße, auch seitens der Bevölkerung die wärmsten Sympathien findet und dass man der Ischler Zusammenkunft allwärts mit der aufrichtigsten Befriedigung entgegen sieht. — Die "Foglauer Zeitung" sagt, es habe wohl nicht an versteckten Versuchen gefehlt, Missstrauen zwischen den beiden mitteleuropäischen Kaiserreichen zu säen und ihr festes Bündnis zu lockern, allein alle diese Anstrengungen seien fruchtlos geblieben, und die deutsch-österreichische Allianz stehe fester da denn je.

Im Börsenberichte der heutigen "Deutschen Zeitung" lesen wir: "Es muss als besonders bemerkenswert hervorgehoben werden, dass die österreichischen Renten heute theils schwächer waren, theils unverändert geblieben sind. Die Veröffentlichung über die Steuereingänge im ersten Semester 1883 war also von keiner guten Wirkung und konnte es auch nicht sein, da die Details keineswegs eine Stärkung der Steuerkraft erkennen lassen." — Dagegen heißt es im Börsenberichte der "Neuen freien Presse": "Der österreichische Steuerausweis blieb auf Staatspapiere vollkommen ohne Einfluss." — Das "Tagblatt" schreibt: "Recht fest behaupteten sich auch Rente n." — Die "Vorstadt-Zeitung" sagt: "Rente n erwiesen sich fest." — Wir stellen diese Ausserungen der vier hervorragendsten Oppositionsblätter einfach nebeneinander. Der Commentar hiezu ergibt sich von selbst.

Das "Journal des Débats" constatiert in einem Wiener Briefe, dass unter den maßgebenden Elementen der gegenwärtigen Majorität des böhmischen Landtages die Überzeugung von der Nothwendigkeit der Kenntnis der deutschen Sprache immer mehr Raum gewinnt und dass die Haltung der Vertreter des Großgrundbesitzes eine verlässliche Bürgschaft gegen jede Zurückdrängung des deutschen Elementes biete. Das Blatt ist der Ansicht, dass das gemäßigte, besonnene und staatsmännische Vorgehen der Repräsentanten des Großgrundbesitzes die Hoffnung des Grafen Taaffe auf Herstellung einer Verständigung zwischen den verschiedenen Nationalitäten oder doch

Feuilleton.

Das Alpengeschmeid.

Original-Erzählung aus der Alpenwelt.
Von Harriet-Grünwald.

(2. Fortsetzung.)

Das Mädchen trat zu dem Stuhle des Vaters. "Hast heut wieder arge Schmerzen?" fragte sie theilnehmend.

"Ach ja! die Füße thun verhext weh," seufzte der Bauer und biss die Zähne auseinander.

"Hast die Salbe wohl aufgelegt, die der Doctor neulich verschrieb?"

"Freilich, 's nutzt alles nichts. Mir hilft keiner mit seinen Mixturen, die obendrein noch so viel Geld kosten."

"Der Vater muss halt Geduld haben."

"Geduld? Ach, Mädel, möchst du sie haben, wenn man dich nur immer mit schönen Worten verstößt würd', die dich weder gesund machen, noch dir die Schmerzen nehmen. Dazu das Verlangen nach Arbeit. Ich bin ja völlig krank, vom Nichtstun allein." Der Bauer hatte mit grossender Stimme gesprochen.

"Ich kann's mir denken, wie's dem Vater um's Herz ist. Aber um die Wirtschaft braucht er sich nicht zu sorgen, das geht alles in schönster Ordnung fort."

"Ja, ja du bist ein wack'res Mädel. Ich hab' da an dir einen Sohn." Den Mund des Bauern umspielte ein wohlwollendes Lächeln. "Darum will

ich dir auch eine Freub' machen." Er zog einen Brief aus der Rocktasche hervor. "Da, lies das."

Marie fasste nach dem Blatt, ihre Augen überflogen es rasch. "Das ist ja eine Einladung zum großen Herbstfestschießen," sagte sie.

"Freilich, und du kannst mit der Agnes, deiner Freundin, und ihrem Vater nächsten Sonntag hinüber nach N. fahren."

Jetzt blitzen ihre Augen vor freudiger Überraschung: "O Vater, du willst mir das erlauben? Wie oft habe ich dich in früheren Jahren darum gebeten, aber du hast es nie zugeben wollen und als du später böß geworden, hab' ich's Bitten verlernt. Nun dank' ich dir tausendmal für die große Freub', die du mir gemacht."

"Damals warst noch ein halbes Kind. Jetzt bist

eine ganz erwachsene Person und der kann man schon so etwas erlauben," entgegnete der alte Mann; sein Blick überflog die Gestalt des Mädchens. "Mach dich nur recht schön, Kind!" setzte er mit einem freundlichen Augenzwinkern hinzu.

Bald nachher wurde das Abendessen aufgetragen, bei dem Mariens muntere Laune sehr wohlthätig auf den kranken Bauer einwirkte.

Andreas Ebers liebte seine Tochter trotz des oft mürrischen Wesens, welches übrigens nur eine Folge seiner körperlichen Leiden war, zärtlich. Sie war ihm das theuere Vermächtnis einer glücklichen Ehe. Nachdem er bereits zwölf Jahre verheiratet war, vollzog sich das Wunder an seinem Weibe, Mutter zu werden. Doch die Ebers-Bäuerin musste das hohe Glück, einem Kinde das Dasein zu schenken, mit dem Leben büßen.

Der arme Witwer hätte wahrlich nicht gewusst, was

er mit dem hilflosen Würmchen beginnen sollte, wenn nicht Frau Barbara, seine Base, zu ihm ins Haus gezogen wäre. Die Arme hatte auch vor kaum einem Jahre ihren Mann, der Schullehrer im nächsten Dorfe war, begraben müssen. Nun konnte sie an dem mutterlosen Kind die Güte lohnen, welche der Ebers-Bauer und sein Weib ihr, der Mittellosen, seit des Mannes Tode erwiesen.

Nachdem Marie erst wenige Wochen zählte, traf die Witwe das Unglück mit Maxi, der, noch nicht zwei Jahre alt, in dem See ertrank. Die Wogel-Bäuerin hatte den Knaben, da er nach den am Ufer liegenden Steinen heftig schrie und weinte, von ihrem Arm auf den Boden gesetzt, wo er sich sofort beruhigte. Sie beging später die Unvorsichtigkeit, das Kind allein zu lassen, um ihren Gatten entgegenzugehen. Freilich dauerte das kaum sechs Minuten, als sie und ihr Mann wieder zu der Stelle kamen, wo Maxi vorhin noch gespielt, war sie leer — das Kind spurlos verschwunden. Die blauen, lustig kreisenden Seewellen trieben seinen Strohhut auf ihrer glänzenden, ach so trügerischen Fläche. Der Knabe fiel in das Wasser und ertrank; selbst seine kleine Leiche blieb der trostlosen Mutter versagt. Sie musste wohl, so glaubte man, an einem Wassergestrüpp hängen, an dem der unergründlich tiefe See reich war.

Barbara widmete sich nun ganz der Pflege des kleinen Mädchens. In den tausend Pflichten, welche ihr die Wartung desselben auferlegte, überwand sie nach und nach ihr furchtbare Leid. Sie war eine starke Seele, die auch da noch am Leben hieng, als es ihr das Beste, was sie besaß, entrissen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

zum mindesten eine Art Waffenruhe den seit Jahren in Österreich einander bekämpfenden Gegenseitigen vollaus recht fertige.

Abermals sind zwei Landtage zur Wieder-aufnahme ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit einzu-berufen: die Landesvertretung von Vorarlberg, welche am 16. August, und der Landtag von Kärnten, welcher am 3. September d. J. zusammentritt. Mit Bezug auf die Session des letzteren meldet die "Klagenfurter Zeitung" Folgendes: "Das f. f. Ministerium des Innern hat die Regulierung des Drau-Flusses in Kärnten von Oberdrauburg bis Unterdrauburg, sowie die Verbauung der in den Drau-Fluss im Lande ein-mündenden Wildbäche, einschließlich der hiemit im Zusammenhange stehenden forstlichen Arbeiten, mit dem Gesamtkostenbetrag von 2½ Millionen Gulden im Principe genehmigt und hiezu, vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Genehmigung, einen Staatsbeitrag in der Höhe von vier Zehntel der Kostensumme mit einer Million Gulden gegen dem in Aussicht gestellt, dass die übrigen sechs Zehntel der Gesamtkosten vom Lande und den beteiligten Concurrenten übernommen werden. Nachdem die Ausführung dieses großen, für das Land so überaus wichtigen Fluss-Regulierungs-werkes durch ein Landesgesetz festgestellt werden muss, wird sich schon der in den ersten Tagen des Monates September zusammentretende Landtag hiemit zu be-schäftigen haben."

Der böhmische Landtag hat in seiner Sitzung vom 7. d. M. das Gesetz, betreffend die Ausschreibung von Gemeinde-, beziehungsweise Bezirkszuschlägen durch die vorgesetzten autonomen Behörden behufs Verein-bringung der Forderungen an die Gemeinden, bezie-hungsweise Bezirke, ohne Debatte angenommen. Weiter wurde eine Resolution, betreffend die Capitalisierung der Getränketaxen-Aquivalente, beschlossen und eine Reihe von Commissionsberichten über Petitionen er-ledigt. Der Bericht der Landeskultur-Commission über die Petitionen um Förderung des Flachsbauers und der Leinweberei im Gebirge rief eine längere Debatte hervor. Schließlich wurde über Antrag des Fürsten Karl Schwarzenberg über diejenigen Petitionen, worin unter anderem eine namhafte Erhöhung des Zolles auf die Einfuhr von Flachs und Braunkohle verlangt wird, zur Tagesordnung übergegangen, bezüglich der-jenigen Petitionen jedoch, welche die Errichtung einer Flachsbaumschule und einer Flachsroste-Anstalt verlangten, der Beschluss gefasst, den Landesausschuss aufzufordern, im Einvernehmen mit dem Landeskultur-rath eß auf den Landesetat stellt die Budget-commission folgende Anträge: "Der Landtag wolle sich bereit erklären, die Regiekosten des Landeskulturrathes von dem Zeitpunkte an auf den Landesetat zu über-nehmen, wo dieses Institut durch ein Landesgesetz als Landesinstitut erklärt sein werde; der Landesausschuss wird beauftragt, mit der Regierung behufs Vorlage eines bezüglichen Gesetzes in Verhandlung zu treten und über den Erfolg dem Landtage in der nächsten Session Bericht zu erstatten."

Bon den Landtagen.

Prag, 7. August. Der Commissionsbericht über die Revision der gesetzlichen Bestimmungen, betreffend das Schub- und Bagabundenwesen, sowie über die Errichtung von Zwangsarbeitshäusern, ist heute vertheilt worden. Die Commission beantragt die Annahme folgender Anträge:

I. Die Regierung wird aufgesordert, die nöthigen Schritte zu einer Änderung des Gesetzes vom 10. Mai 1873 vorzunehmen und dabei nachstehende Grundsätze zu berücksichtigen: 1.) Die Gemeinde kann erwerbslose Arbeitsfähige, welche um öffentliche Unter-stützung ansuchen oder zurückgeschobene Landstreicher zu einer ihrer Fähigkeit entsprechenden Arbeit mit der Wirkung anhalten, dass sie, wenn sie die Leistung der-

selben verweigern, einer nach dem Vorbilde der Straf-bestimmungen des Gesetzes vom 10. Mai 1873 zu normierenden Strafe verfallen. 2.) Das Gericht kann rücksichtlich der Personen, welche wegen Landstreichelei, wegen Bettelns oder wiederholt wegen strafbaren Missigganges bestraft worden sind, die Zulässigkeit der Stellung unter Polizei-Aufsicht oder Abgabe in eine Zwangsarbeitsanstalt erklären. 3.) Dem Gemeindevorsteher, welcher die Bestrafung einer Person wegen der im Absatz 2 genannten Fälle beantragt, steht es auch zu, den ausdrücklichen Antrag auf An-spruch der Zulässigkeit ihrer Anhaltung in einer Zwangs-arbeitsanstalt zu stellen. Die Bestrafung einer im Grunde des § 1, lit. a, des Reichsgesetzes vom 27sten Juli 1873 mittels Schub heimbeförderter Person kann auch von dem Vorsteher der Heimatsgemeinde bei dem Gerichte, in dessen Sprengel dieselbe gelegen ist, be-antragt werden. 4.) Der Landesgesetzgebung bleibt es vorbehalten, dass sie das Recht zur Verhängung der vom Strafgerichte für zulässig erklärt Anhaltung in einer Zwangsarbeitsanstalt den politischen Bezirks-behörden überweise.

II. Der Landesausschuss wird beauftragt, zur Berathung der Fragen über die Errichtung und Organi-sierung von Zwangsarbeitsanstalten im Königreiche Böhmen eine Enquête einzuberufen, welche insbesondere streng zu unterscheiden hätte zwischen Anstalten, deren wesentlicher Zweck die Correction von abgestraf-ten Verbrechern und solchen, deren wesentliche Aufgabe die zwangsweise Beschäftigung arbeitschäner Personen ist. Rücksichtlich der letzteren ist die Errichtung mehrerer Anstalten im Lande und die Frage der Be-schäftigung ihrer Zwänglinge bei landwirtschaftlichen Arbeiten in Erwägung zu ziehen."

Prag, 9. August. Zum Berichte über den Zu-stand des Volksschulwesens beantragt die Budget-commission folgende Resolution: "Die f. f. Regierung wird aufgesordert, die Frage der Bestreitung der Kosten für den Religionsunterricht und die der Be-stellung der Fahrgelegenheit der Religionslehrer mög-lichst bald im gesetzlichen Wege zu ordnen." — Be-züglich Uebernahme der Regiekosten des Landeskulturrath eß auf den Landesetat stellt die Budget-commission folgende Anträge: "Der Landtag wolle sich bereit erklären, die Regiekosten des Landeskulturrathes von dem Zeitpunkte an auf den Landesetat zu über-nehmen, wo dieses Institut durch ein Landesgesetz als Landesinstitut erklärt sein werde; der Landesausschuss wird beauftragt, mit der Regierung behufs Vorlage eines bezüglichen Gesetzes in Verhandlung zu treten und über den Erfolg dem Landtage in der nächsten Session Bericht zu erstatten."

Aus Karlstadt

wird unterm 6. d. M. berichtet: Zu den diesjährigen Waffenübungen gehört auch das Scheibenschießen der ersten Batterie-Division des 12. Feldartillerie-Regi-ments. Am 1. August fand das Schießen auf feste Scheiben statt, die durch Bretter als Zielobjekte mar-kiert waren, als Cavallerie im Aufmarsche, eine Com-pagnie Infanterie in Feuerlinie, eine Batterie zu acht Geschützen in Deckungen, eine Compagnie Infanterie die Büge auf gleicher Höhe, eine halbe Compagnie Infanterie im Aufmarsche, eine freistehende Batterie zu sechs Geschützen, eine Compagnie Infanterie in Feuerlinie, Cavallerie im Aufmarsche, eine Compagnie Infanterie kniend hinter Deckungen, vom Geschütze aus nicht sichtbar. Am 2. August war das Zielobjekt

beweglich. Die Leitung dieser Übungen führte Herr Major du Fresne. Die Entfernung der Zielobjekte vom Geschütze aus betrug zwischen 2000 bis 3600 Schritte, und die Schnelligkeit, Sicherheit und exakte Ausführung setzten die zahlreichen Zuseher umso mehr in Staunen, als die Entfernung der Zielobjekte der Mannschaft gar nicht bekannt war und nach dem ersten Probeschuss der zweite schon arge Verwüstungen in den Reihen des angeblichen Feindes verursachte. Wie bereits telegraphisch gemeldet, langte heute Se. f. und f. Hoheit der durchlauchtigste Herr Artillerie-General-Inspector Erzherzog Wilhelm hier an, um das Zeughaus und die verschiedenen Depots zu besichtigen. Se. f. und f. Hoheit gab ein Diner, zu welchem die Officiere der Feld- und Zeugartillerie eingeladen wurden und bei dem die Musikkapelle des 79. Infanterieregiments die Tafelmusik besorgte. Nachmittags fuhr Se. f. und f. Hoheit, begleitet von Seiner Durchlaucht dem Generalmajor Fürsten Lobkowitz zum Bahnhofe, von wo die Weiterfahrt nach Agram erfolgte.

Vom Ausland.

Aus Rom wird der "Pol. Corr." geschrieben: "An die Ruhe, welche in der Discussion über die preußische Kirchenpolitische Frage eingetreten ist, werden verschiedene Folgerungen geknüpft. Dieser Stillstand hat jedoch durchaus nichts Verwunderliches; er ist in der natürlichen Weise aus dem Umstände, dass die Diplomatie zur Zeit sich dem Urlaubsgenüsse überlässt, zu erklären. Die Meldungen, dass Herr v. Schröder nicht mehr nach Rom zurückkehren werde, entbehren, wie versichert werden darf, jeder Spur einer Begründung. Herr v. Schröder wird nach Ablauf seines Urlaubes auf seinen Posten zurückkehren, und es liegt keinerlei Anlass vor, etwas anderes vorauszusehen."

Zwischen Dänemark und Großbritannien ist ein Vertrag, betreffend die gegenseitige Unter-stützung schiffbrüchiger Seefahrer, abgeschlossen worden. Das bezügliche Uebereinkommen gelangte am 25. v. M. in London zur Unterzeichnung.

Aus Paris wird gemeldet: Die Regierung wartet noch immer auf Aufklärungen über die dem englischen Consul Pakenham in Tamatave zugefügte Unbill, hat aber seit der gehänselten Bemerkung Gladstones im Parlamente noch nichts darüber ver-nommen, da der französische Consul in Zanzibar, Herr Ledoux, welcher zur Untersuchung nach Tamatave ab-gesendet worden, noch in Madagaskar weilt. Doch sind die Beziehungen zwischen den Westmächten augen-blücklich derartig, dass hier wenigstens jeder den Zwischenfall für abgeschlossen erachtet. Der Bericht Ledoux' und die von der französischen Regierung daran zu knüpfende Erklärung werden gleichsam das Nach-wort dazu bilden.

Im englischen Unterhause wurde am 4. d. M., wie bereits erwähnt, die Cholera-Bill ohne Debatte in zweiter Lesung angenommen. Damit waren die auf der Tagesordnung stehenden Regierungsvorlagen erschöpft, und Mr. Chamberlain beantragte "auf Grund eines zu Anfang der Sitzung abgegebenen Versprechens" mit Bedauern die Vertagung des Hauses. Anderson bekämpfte den Antrag, der bei der Abstim-mung mit 66 gegen 52 Stimmen abgelehnt wurde — eine Niederlage der Regierung, die von ministerieller Seite mit lautem Beifall und von den Conservativen mit "Oho"-Rufen aufgenommen wurde. Durch die

Die Passionsspiele in Brixlegg.

Brixlegg, 1. August.

Die Brixlegger Passionsspiele erfreuen sich be-sonders von Seite der Landbevölkerung einer großen Theilnahme, so dass alle Hoffnung vorhanden ist, aus dem Erträgnisse das aus dem Jahre 1873 stammende Deficit zu decken. Das Theater, ein Holzbau in der Form eines 45 Meter langen Rechteckes, ist insofern ungünstig situiert, als es zwar in der Mitte des Ortes, aber an der tosenden Alpbacher Ache gelegen ist; das Rauschen des Baches wirkt bei der Vorstellung störend ein, indem es die schwächeren Stimmen der Darsteller, namentlich der weiblichen, überdeckt. Der ganze Bau ist eingedeckt, die Bühne erhält das Licht durch ein Glas-dach. Die Vorstellungen werden deshalb auch, im Gegensatz zu den Oberammergauern, durch Sturm und Regen nicht beeinträchtigt. Bezuglich der Größe und Ausstattung steht es dem Oberammergauer nach; es fasst nur 1500 Personen, und die Decorationen sind einsch. Der Vorhang stellt Jerusalem mit zwei Thoren dar, rechts davon sieht man das Haus des Pilatus, links das des Annas, oberhalb dem Vorhange ist als Symbol ein Pelikan mit seinen Jungen abge-bildet, der sich die Brust mit dem Schnabel aufreißt. Vor der Bühne befindet sich der Orchesterraum, daran schließt sich der zweite Platz, hinter diesem der dritte; auf der Gallerie sind zwei Reihen Logensitze, hinter diesen ist der erste und hinter diesem der vierte Platz — eine etwas seltsame Anordnung der Plätze. Es gibt Plätze zu 3, 2, 1 fl., 80 und 40 kr.; dieselben

sind nicht numeriert, was zu manchen Unzäkmlichkeiten führt, weil in der Regel die Zahl der Personen, welche Eintritt erhalten, weit größer ist, als die Zahl der vorhandenen Sitze und das Stehen während der langen Dauer der Vorstellung unangenehm ist.

Die Zuschauer recrutieren sich zumeist aus Nord-tirol; sehr zahlreich ist die hochw. Geistlichkeit ver-treten. Es ist ratsam, sich die Plätze mittelst Post-anweisung einige Tage früher oder tagszuvor zu be-stellen, weil man sonst Gefahr läuft, am Tage der Aufführung keinen Platz zu bekommen oder sich mit einem schlechten zu begnügen. So rege auch die Theil-nahme an diesen Aufführungen ist, so hat sich doch bisher noch nicht das Bedürfniss herausgestellt, Nach-vorstellungen zu geben; es blieb bis jetzt bei den Hauptvorstellungen am Sonntagen.

Die Vorstellung beginnt um halb 10 Uhr und endet um 5 Uhr; zu Mittag findet eine zweistündige Unterbrechung statt, um den Darstellern sowohl als den Zuschauern die nötige Zeit zur Erholung zu gönnen.

Die Handlung hat sechzehn Aufzüge; jeder Scene aus der Leidensgeschichte des Erlösers geht, wie bei den Oberammergauer Spielen, ein entsprechendes leben-des Bild aus dem alten Testamente voran, so z. B. dem Abschied des Heilands von Bethanien — der Abschied des Tobias von seinen Eltern. Einzelne dieser Bilder sind recht gut arrangiert und werden acclamiert; im allgemeinen sind sie aber gegenüber ihren Originalen in Oberammergau ziemlich einfach, da die Zahl der mitwirkenden Personen nur 150 beträgt, wogegen bei den Oberammergauen Spielen mehr als 600 Per-

sonen mitwirkten. Auch die Costüme sind nicht so reich wie die, welche wir vor drei Jahren bei den Passionsspielen in Oberammergau sahen. Dass die Henkers-knechte bei der Geißelung und Kreuzigung Christi mit offener Brust auftreten, verleiht das ästhetische und sittliche Gefühl der Zuschauer und sollte deshalb ab-gestellt werden.

Bon den Mitwirkenden sind erwähnenswert: der Krämer Anton Huter, welcher den Erlöser; die Krämerstochter Rosalia Sommeregger, welche Maria; der Hüttenbeamte Unterberger, welcher den Judas; Hutmacher Fröhlich, welcher den Pilatus darstellt. Der Sprecher, welcher jede Handlung einleitet, ist Lehrer in Brixlegg; er erscheint, umgeben von 16 Mädeln in weißem Gewande, mit bekränztem Haupte und in antikem Kleide. Der Chor auf der Bühne fehlt; die Sänger befinden sich im Orchesterraume. Die Zwischenpausen werden vom Brixlegger Orchester aus-gespielt; dieses leitet auch die Vorstellung ein und schließt sie ab.

Den größten Beifall findet mit Recht das prache-volle Schlussstabeau, welches alle Darsteller auf der Bühne vereinigt. Wer keine hohen Anforderungen an die "Kunst" stellt und die Passionsspiele in Oberammergau nicht gesehen hat, den werden die Vorstel-lungen in Brixlegg befriedigen; Hauptzweck derselben ist, religiöse Erbauung der Landbewohner, und dieser Zweck der Unternehmer wird auch erreicht.

("Presse.")

Verlängerung der Sitzung wurde es möglich, einige von Privatmitgliedern eingebrachte Vorlagen in zweiter Lesung zu erledigen; unter denselben befand sich die irische Landarbeiter-Bill.

In der am 6. d. M. stattgefundenen Sitzung des englischen Unterhauses entspann sich anlässlich der Position für den Gehalt des britischen Residenten in Transvaal eine lebhafte Debatte über die südafrikanische Politik der Regierung, in deren Verlaufe der Unterstaatssekretär für die Colonien, Ashley, constatierte, dass die Eingebornenstämme in Transvaal dadurch, dass England von einer bewaffneten Einmischung zu deren Gunsten Abstand genommen, gezwungen worden seien, sich zu vereinigen, und dass folglich ihre Lage jetzt beiweitem besser sei, als dieselbe nach einer Intervention der britischen Regierung gewesen wäre. Gladstone fügte hinzu, dass bei der bevorstehenden Revision der mit Transvaal geschlossenen Convention die äußerste Rücksicht auf die Wünsche des Parlaments und des Landes genommen werden würde. Mit Bezug auf die jüngsten Vorgänge im Zulu-Lande erklärte Ashley, dass Cetewayo, dessen Tod sich nicht länger bezweifeln lasse, obwohl seine Leiche noch nicht aufgefunden worden, selber an seinem Unglück schuld sei, weil er an den von ihm unterzeichneten Bedingungen seiner Wiedereinsetzung nicht festhielt und sich Ussibepus Territorium zu bemächtigen suchte. Ussibepus Verhalten sei ein strict defensive gewesen. In dem reservierten Territorium sei die Ruhe nicht gestört worden, und der Resident dieses Territoriums sei angewiesen worden, sich nach dem eigentlichen Zulu-Lande zu begeben und die Differenzen zu schlichten, jedoch keine Schritte zu thun, welche zu der Annahme verleiten könnten, dass England die Regierung vom Zulu-Lande übernommen habe.

Die Erwartung, dass der Putschversuch in Badajoz eine vereinzelte Erscheinung bleiben werde, ist nicht in Erfüllung gegangen. Der Telegraph brachte gestern aus Madrid die Kunde, dass ein Theil der Garnison von Nagera sich empört und auch in einer Vorstadt Barcelonas aufrührerische Demonstrationen stattgefunden haben. Infolge dessen ist die Regierung durch ein königliches Decret ermächtigt worden, dort, wo es sich als nothwendig herausstellen sollte, den Belagerungszustand zu proclaimieren. — Ueber das Pronunciamiento in Badajoz gehen dem "Temps" von seinem Madrider Correspondenten folgende vom 7ten August datierte telegraphische Mittheilungen zu: "Die Meuterei brach in der Nacht von Samstag auf Sonntag aus. Die Insurgenten überstiegen die Mitglieder der Civilbehörden sowie die höheren Offiziere in deren Behausungen und gaben jedem eine Wache bei. Unmittelbar darauf constituierten sie ein republikanisches Executivcomité und telegraphierten an die Regierung, dass die Garnison sich wie ein Mann erhoben, die Republik proclaimiert und die Verfassung von 1869 mit Gorilla ausgerufen haben. Die Nachricht von dem Pronunciamiento rief in Madrid zuerst eine tiefgehende Aufregung hervor. Man wollte anfangs gar nicht an das Geschehene glauben, jedoch ergriff die Regierung ohne Verzug Maßregeln zur Unterdrückung des Aufstandes. Vor ihrer Flucht haben die Insurgenten die Eisenbahnbrücke zerstört und zwölf Meilen vor Badajoz eine Locomotive entgleisen lassen, um die Ankunft der von Madrid abgesendeten Truppen aufzuhalten. An der Grenze angekommen, wurden die Insurgenten von portugiesischem Militär entwaffnet und in verschiedenen Städten interniert. Sie hatten die Regimentscasse und außerdem 345 000 Francs, die der Provinzialregierung gehörten, mitgenommen. Die Madrider Presse tadelte die Behörden von Badajoz aufs strengste, weil sie es an Vorsicht fehlten ließen und die geheimen Umtriebe der Revolutionsspartei unbeachtet ließen. Badajoz galt übrigens von jeher als der Herd revolutionärer Ideen, und einer seiner jüngsten Vertreter in den Cortes bekannte sich offen als Republikaner.

Aus Cetinje meldet man, dass sämtliche da selbst accrediteden fremden Vertreter, um an den bevorstehenden Vermählungsfeierlichkeiten theilzunehmen, dort bereits eingetroffen sind und dass aus dem gleichen Grunde ein starker Zufluss von Gästen bereits begonnen hat. Die gestern erfolgte Ankunft des Stellvertreters des Kaisers von Russland, Fürsten Orlow-Demidow, wurde durch 21 Kanonenschüsse signalisiert und letzterer durch den Fürsten Nikolaus von Montenegro persönlich empfangen.

Wie man der "Pol. Corr." aus Bukarest meldet, sind diesertage von Rustschuk mehrere Schleppschiffe mit 150 000 Kilogramm Pulver, Artillerie- und Infanterie-Munition, 42 große Krupp'sche Kanonen, 3 Gebirgskanonen und 1940 Zelte nach Kompalanka mit der Bestimmung für Sofia abgegangen. Die ganze Sendung ist russischer Provenienz. In russischen Offizierskreisen wird von dem bevorstehenden Ausbruch eines Aufstandes im Rhodope-Gebirge gesprochen und die Sendung mit dieser Eventualität in Zusammenhang gebracht.

Nach einer der "Pol. Corr." aus Constantiopol zugehenden Meldung drängt der Verwaltungsrath der öffentlichen Schulden die Pforte zu einer neuen Urtug bei den Mächten inbetreff des bulgarischen Tributes und der Schuldantheile der kleinen Balkan-

staaten. Der Präsident des Verwaltungsrathes, Mr. Vincent, hat einen Plan ausgearbeitet, dem zufolge ein europäisches Syndicat gegen gewisse Garantien der kleinen Staaten die Comptierung der Schuldantheile in kürzeren Zeiträumen übernehme. Das Syndicat soll unter Voraussetzung der zu bietenden Garantien gesichert sein. Es wird ein neuer Schritt der Pforte bei den Mächten in dieser Angelegenheit erwartet.

Aus Dresden

wird unterm 8. August der "Pol. Corr." geschrieben, dass der polnische Schriftsteller Dr. Ph. Kraszewski wieder in seiner hiesigen, in der Nordstraße gelegenen Villa eingetroffen und dorfselbst polizeilich scharf überwacht wird. Seine, allerdings nur wenigen seiner hier lebenden Landsleute bekannte Ankunft verließ ohne jede Demonstration; die aus dem Bertheidiger, einem höheren Berliner Polizei-Offizienten und einigen Herren bestehende Gesellschaft fuhr vom Leipziger Bahnhof mittelst zweier Wagen nach Kraszewskis Villa. Es verlautet allerdings aus guter Quelle, dass die Untersuchung in diesem Prozesse neuerdings das gegen Kraszewski selbst vorgebrachte gravierende Material etwas verringert hat; allein der Hauptgrund dafür, dass man sich in Berlin an maßgebender Stelle entschlossen, Kraszewski gegen Caution in seine Wohnung zu entlassen, scheint sein angegriffener Gesundheitszustand zu bilden. Die verhältnismässig lange Untersuchungshaft hat auch auf den greisen Schriftsteller ihre leicht erklärende Wirkung geübt.

Aus London

wird unterm 9. d. M. berichtet: Bei dem Bankett im Mansionhouse beantwortete Gladstone den Toast auf die Minister mit einer Rede, in welcher er sagte: Alle Minister hofften die baldige Durchführung des Reformwerkes in Egypten; die Regierung fürchte nur, dass eine Uebereilung das Werk verderben könne. Sobald diese Aufgabe erfüllt sei, würden die englischen Truppen zurückgezogen werden. Die Regierung habe durch die Post vollständigere Details über den Vorgang in Tamatave erhalten und sehe dadurch ihre Hoffnung bestärkt, dass keine Schwierigkeit existiere, welche nicht durch die edelmuthigen und ehrenhaften Gesinnungen, die zwischen England und Frankreich stets vorhanden sein sollten, gelöst werden könnte. Redner hofft zuversichtlich, dass aus der Angelegenheit von Tamatave nichts entstehen werde, was die lange bestehende Eintracht zwischen den beiden Vätern stören könnte.

Tagesneuigkeiten.

— (Hofnachrichten.) Se. I. und I. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig Victor ist am 7. d. M. von Salzburg nach Schafftach abgereist.

— Se. I. und I. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Wilhelm ist von höchstseiner Inspicierungskreise in Ungarn nach Wien zurückgekehrt. — Se. I. und I. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Heinrich ist am 6. d. M. mit höchstseiner Familie aus Nagay in Bregenz eingetroffen.

— (K. I. Armee) Das "Verordnungsblatt für das I. I. Heer" meldet: Se. Majestät der Kaiser geäußerten allernächst die Uebernahme des Obersten Johann Ritter von Streerwitz des Artilleriestabes, Artillerie-Directors des Militärcommandos in Zara, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid in den Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, dass demselben bei diesem Anlaß in Anerkennung seiner langen, stets pflichtgetreuen und ersprießlichen Dienstleistung der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben werde;

— ferner zu ernennen: den Oberstleutnant Karl Ritter von Sklabyn, des Artilleriestabes, Artillerie-Inspicierungscommandanten in Mostar, zum Artilleriedirector des Militärcommandos in Zara und den Major Gustav Semrad, Commandanten des Festungsbatterie-Bataillons Nr. 12, zum Artillerie-Inspicierungscommandanten in Mostar bei Uebercompletführung in diesem Bataillon.

— (Personalnachrichten.) Se. Excellenz der Herr Statthalter von Steiermark, Guido Freiherr von Kuebeck, hat am 5. d. M. einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten. — Se. Excellenz der Herr Vice-Admiral Anton Freiherr von Bez ist aus Triest in Wien eingetroffen.

— (Akademie der bildenden Künste.) Am 8. Oktober beginnt, wie die "Wiener Zeitung" veröffentlicht, das neue Studienjahr an der Akademie der bildenden Künste. Die Schüleraufnahme findet von diesem Tage an bis inclusive 12. Oktober in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr statt. Zum Eintritt in die allgemeine Maler- oder in die allgemeine Bildhauerschule ist erforderlich: der Nachweis über die mit gutem Erfolge beendeten Studien des Untergymnasiums oder der Unterrealschule und der Nachweis einer über die Elemente der bildenden Kunst hinausgehenden Ausbildung, endlich die Ablegung einer Aufnahmeprüfung. Feder neu eintretende Schüler erlangt vorläufig nur die Zulassung zum Unterrichte für ein halbes Jahr. Die definitive Aufnahme erfolgt nur dann, wenn der Can-

didat in dieser Zeit Beweise einer entschiedenen Fähigkeit zu künstlerischen Berufsstudien geliefert hat. Zum Eintritt in die Specialschulen für Historienmalerei, Landschaftsmalerei, Thiermalerei, Kupferstecherei, Graveur- und Medaillenkunst und höhere Bildhauerei ist erforderlich entweder der Nachweis über die mit gutem Erfolge beendeten Studien an der allgemeinen Maler- oder an der allgemeinen Bildhauerschule oder die Vorlage von Proben über ein künstlerisches Können und Wissen. In die Architektschulen können nur jene Candidaten aufgenommen werden, welche den Nachweis liefern, dass sie die Bauschule eines polytechnischen Instituts mit genügendem Erfolge absolviert haben. Das Schulgeld beträgt 10 fl. pro Semester und die Matrikelgebühr 2 fl.

— (Attentat.) Wie die "Salzburger Zeitung" meldet, hat der gewesene Rutscher J. Skerle am 7. d. M. mittags in der Kleineheimerstraße auf Se. Excellenz den Herrn Generalmajor Baron Wimpffen geschossen und sodann die Flucht ergriffen. Glücklicherweise gieng der Schuss fehl. Ueber das Motiv der That ist nichts Näheres bekannt.

— (Vom preussischen Hofe.) Die Taufe des zweiten Sohnes Sr. kbn. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen ist nun definitiv auf den 19. d. M. festgesetzt. Der Bronzesaal des Potsdamer Stadtschlosses ist der Versammlungsort für die kaiserlichen Majestäten, für Ihre I. und I. Hoheiten den Kronprinzen und die Kronprinzessin sowie für die anderen Mitglieder der königlichen Familie. Für die heil. Taufhandlung ist das Bibliothekzimmer Friedrichs II. aussersehen — ein weiter Raum, der mit drei Fenstern nach der Humboldtstraße hinaus gelegen ist. Seine ursprüngliche Einrichtung, silberne Möbel mit Bekleidung von himmelblauem Atlas und silbernen Tressen auch an den Wänden, ist noch erhalten. Er war auch das Schlafgemach des Königs. In einem anstoßenden alten artigen Raum, der durch ein Brustgeländer von gegossenem Silber, mit Kindergruppen von Silber, von dem Gemache abgegrenzt ist, befand und befindet sich noch gegenwärtig des Königs Handbibliothek. Hier wird der Taufaltar errichtet. Nach der Taufe findet vor der erlauchten Wochnerin eine Desilierung statt.

— (Sterbefall.) Der frühere Präsident des deutsch-österreichischen Eisenbahnverbandes, geh. Regierungsrath Fourier, starb zu Berlin am 7. d. M.

— (Das elektrische Licht im Hause.) Auf der Hygiene-Ausstellung in Berlin hat Swan die Verwendbarkeit seiner Glühlampen in einem eigenen Häuschen zur Ansicht gebracht. Das Haus ist selbstverständlich in allen Räumen, vom Keller bis zum Boden, elektrisch beleuchtet. Die Lampen werden sämmtlich durch kleine Hähne reguliert, die derart nahe der Thür angeordnet sind, dass jeder den Raum, den er betreten will, vorher erleuchten kann. Das Tappen im Finstern hört damit auf, ebenso das Suchen nach Streichhölzern. Ähnliche Hähne befinden sich natürlich auch an den Lampen selbst. Selbst für diejenigen, die im Bett lese wollen, ist durch Anordnung von Lampen am Kopfende gesorgt. Im Empfangszimmer hängen drei prachtvolle Kronleuchter, deren Licht durch bläuliches Glas gedämpft ist und die den einen großen Vortheil der elektrischen Beleuchtung so recht veranschaulichen, den nämlich, dass man das Licht von oben nach unten werfen kann. An den Wänden hängen sechs Wandleuchter mit Glassreflektoren. Im Speisegästezimmer wird der Esstisch in ähnlicher Weise beleuchtet; außerdem prangt in der Mitte des Tisches eine riesige Blumenvase mit kleinen Lampen zwischen den Blumen, was sich sehr hübsch ausnimmt. Swan hat auch durch eine sinnreiche Vorrichtung den kleinen Nachtheil zu heben verstanden, dass man an einer elektrischen Lampe die Cigarre nicht anzünden kann. Selbstverständlich kann der Hausherr den Strom bei Tage zu anderen Zwecken verwenden, damit eine Nähmaschine oder die Kasseemühle treiben. Im Keller stehen zwei Otto'sche Gasmaschinen von je $\frac{1}{2}$ Pferdekraft, welche zwei kleine Siemens'sche Dynamomaschinen drehen. Dieselben laden wiederum 30 Accumulatoren von Sellon-Volckmar, die ihren Strom an die Lampen abgeben.

— (Der historische Luther-Festzug in Erfurt) durch die Stadt nahm bei günstigem Wetter einen prachtvollen Verlauf. Der Zug wurde von Landsknechten eröffnet, welchen berittene Studenten, Professoren, Patrizier und Patrizierinnen, der Luther-Wagen mit Luther und seinen Freunden folgten. Die Torgauer Geharnischten boten ein besonders prächtiges Schauspiel. An mehreren Stellen wurde der Zug durch aufgestellte Sängerbüre begrüßt. Auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz hielt Hosprediger Stogge eine erhebende Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloss, in welches die viertausendköpfige Versammlung begeistert einstimmte.

— (Für Iischia.) Sämtliche Pariser Journale veranstalteten am 26. d. M. zum Besten der Hinterbliebenen der bei der Katastrophe in Iischia Verunglückten ein großes Fest, verbunden mit einer Tombola, Concerten, Theatervorstellungen, Bazzaren, brillanter Beleuchtung, Feuerwerk &c. Der Minister der schönen Künste hat der Pariser Presse in Abetracht des humanen Zweckes den Tuilerien-Garten für das Fest überlassen. Sowohl an der Veranstaltung des Festes wie an

der Herausgabe einer Zeitungsnummer „Paris Ischia“ werden sich sämtliche Literaten und Künstler der französischen Hauptstadt befeiligen.

Locales.

— (Lebensrettungstaglia.) Die k. k. Landesregierung hat dem Franz Mahnic aus Großotto für die am 8. Juli d. J. mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung eines Menschen vom Tode des Ertrinkens die gesetzliche Lebensrettungstaglia im Betrage von 26 fl. 25 kr. zuerkannt.

— (Se. Excellenz der hochwürdigste Bischof J. J. Strohmayer von Diakovar) ist gestern nachmittags in Begleitung des Präsidenten der Südslavischen Akademie, hochw. Herrn Canonicus Dr. Rožki, und des hochw. Herrn Canonicus Nikteric in Laibach angekommen. Se. Excellenz besah in Begleitung des Reichsrathabgeordneten und Landesausschusses Herrn Dr. Bošnjak und des Landtagsabgeordneten und Gemeinderathes Herrn Dr. Barnik die Stadt, besuchte sämtliche Kirchen, die Localitäten der „Citalnica“, „Národná Tiskárna“ u. s. w. Abends begab sich Seine Excellenz nach Bad Veldes, wo derselbe drei Tage verweilen wird.

— (Das fünfundzwanzigjährige Priester-Jubiläum) feierten am 31. Juli d. J. in St. Veit ob Laibach, wie die „Bogodnja Danica“ meldet, folgende hochwürdige Herren: Gorissel, Hiti, Indos, Kajdič, Anton Kotnik, Kerčon, P. Kalosancius Margreiter, Canonicus Edler von Premerstein, Laurenz Rožman, Šimuc, Teran, Boč (Pfarrer in St. Veit ob Laibach) und Jan. An der Feier nahm auch der k. k. Regierungsrath Graf Chorinsky, als Mitschüler der Jubilanten, teil. Der Ort St. Veit war glänzend decorirt, darunter mit einer Reihe von Triumphbogen mit auf die Jubelfeier Bezug habenden Inschriften; auch die Kirche war festlich geschmückt. Die Festpredigt hielt Herr Kajdič, das Hochamt celebrierte Herr Canonicus Friedrich Edler von Premerstein, bei welchem die Kirchenmusik und der Gesang im cäcilianischen Stile, unter Leitung des Chordirigenten Herrn Tomic, in wirklich musterhafter Weise besorgt wurden. Nach der kirchlichen Feier fotografierte Herr Photograph Ernst Pogorelec sämtliche Jubilanten. Beim Festmahl im Pfarrhofe toastierte der hochw. Herr Pfarrer von St. Veit, Boč, auf Seine Majestät den Kaiser Franz Josef I., Se. Heiligkeit Papst Leo XIII., den hochwürdigsten Herrn Fürstbischof Dr. Pogačar und den hochgeborenen Mitschüler k. k. Regierungsrath Grafen Chorinsky. Herr Graf Chorinsky gedachte in seinem Toaste in herzlichen Worten seiner Mitschüler am Gymnasium, denselben wünschend, es möge ihnen gegönnt sein, auch das 50jährige Priester-Jubiläum zu feiern. Se. Heiligkeit der Papst Leo XIII. sandte den Jubilanten den apostolischen Segen. Zahlreiche Begrüßungstelegramme seitens der Mitschüler der Jubilanten waren eingelaufen, so von Sr. Excellenz Baron Schwegel aus Veldes, vom hochwürdigen Herrn G. Novak, Geistlichen in Kroatien, hochw. Herrn Josef Buh (Missionär in Amerika) aus Bremen, auf der Reise zur Jubiläumsfeier, da die Fahrt eine Unterbrechung erlitt und er nicht zur rechten Zeit anlangen konnte; von Herrn Dr. Mader aus Laibach und vom hochw. Herrn P. Telesphor Nehn, Carmeliterordenspriester aus Linz, welcher krankheitsshalber an der Feier nicht teilnehmen konnte. Nachmittags beeindruckten die Jubilanten mit ihrem Besuch: der hochw. Herr Domdechant Canonicus Boč, der hochw. Herr Canonicus Monsignore Jeran, die Herren Professoren J. Marn und Friedrich Jakelj, letzterer ein Mitschüler der Jubilanten.

— (Die Studentenabtheilung in der Laibacher Volksschule) betrug Ende des Schuljahrs 1883 an 100 Schüler, wovon 63 am Laibacher Gymnasium studierten und von denen ihre Studien vier mit Auszeichnung, 51 mit gutem Erfolge und nur 9 mit ungenügendem Erfolge absolvierten. 30 Schüler, in der Studentenabtheilung der Volksschule verpflegt, besuchten die Volksschulen und haben die Hälfte derselben die Schule mit vorzüglichem, die übrige Hälfte mit gutem und nur etwa 3 bis 4 mit ungenügendem Erfolge absolviert. Je ein Schüler wurde aus der Lehrer-Bildungsanstalt und aus der Oberrealschule verpflegt, welche beide ihre Studien im letzten Semester zufriedenstellend beendet haben. — Aus der Orgelschule des öblichen Cäcilien-Musikvereines waren 7 Schüler in freier Kost, zumeist aus dem 1. und 2. Jahrgange. Zwei Schüler der Orgelschule, welche noch im vorigen Jahre in der Studentenabtheilung der Volksschule verpflegt wurden, verbündeten sich im heurigen Jahre ihren Lebensunterhalt durch Orgelspiel schon selbst und haben beide die Schule mit ausgezeichnetem Erfolge absolviert. Der unermüdlichen Fürsorge des hochwürdigen Herrn Canonicus Monsignore Lukas Jeran ist es in erster Linie sowie den munificenteren Beiträgen des hochwürdigen kroatischen Clerus zu danken, daß eine solche Anzahl von Schülern, welche auch sonst mit Kleidern, Wohnungsbeiträgen und Ankauf von nothwendigen Schulbüchern unterstützt wurde, an den Studien teilnehmen konnte. Der Mehrzahl nach wurden nur fleißige, gesittete und dankbare Schüler unterstützt. Da die meisten derselben ihre Bitte um Unterstützung erneut haben, eine große Anzahl solcher aber, die neu um Unterstützung bitten, angemeldet ist,

werden die edlen Jugendfreunde, insbesondere der hochwürdige Clerus, sicher dem aufopferungsvollen Wirken des Jugendfreundes par excellence, dem hochw. Herrn Canonicus Monsignore Lukas Jeran, kräftig unter die Arme greifen und ihre Spenden ebenso reichlich, wenn nicht reichlicher als im Vorjahr, fließen lassen. —

— (Brand durch Blitzeinschlag.) Man schreibt aus Tschernembl, daß am 25. v. M. der Blitz in die Scheuer des Besitzers Georg Buschel von Tanzberg einschlug und dieselbe binnen 3 Stunden samt den darin befindlichen Getreide- und Futtervorräthen vollkommen eindöscherte. Der Beschädigte, welcher nicht assecuriert war, erlitt hiervon einen Schaden von 1200 fl.

— (Literatur.) Von dem an dieser Stelle schon wiederholt besprochenen und bestens empfohlenen literarischen Unternehmen: Bachems Novellen-Sammlung, Verlag von J. P. Bachem in Köln, elegant-solid gebunden in dunkelvioletten Ganzleinen mit Goldtitel per Band 1 Mark, ist soeben Band 8 erschienen. Derselbe enthält: „Der letzte Capy“. Roman von Mariam Tenger. Dieses eigenartig-kraftvolle Werk führt uns nach Ungarn an die Abhänge des wilden Tatra-Gebirges, wo der glühende Patriotismus des heiß-blutigen Magharen einen nie rastenden Kampf kämpft gegen das geräusch- und anspruchlose Streben des deutschen Elementes. Der Roman spielt in lebhaft bewegter Handlung bald inmitten des glänzenden Treibens des ungarischen Adels, bald in dem gemütlichen Familienleben der reichen sächsischen Ansiedler. Die Conflicte zwischen diesen so verschiedenen Menschen sind meisterhaft erzählt, einzelne Szenen von packender Wirkung. Ein moralischer Sieg deutscher Biedersinns und die Überbrückung der Kluft durch die Macht der Liebe bringen den Roman zum befriedigenden Abschluß. „Der gefüllte Pfannkuchen“, ein Scherz von E. Nelly, bildet den Schluss des Bandes und erzählt uns eine lustige Geschichte aus dem fröhlichen Carnevalstreben im Rheinland. Band 9 wird Novellen von H. Schumacher (Melati von Java) und Emma Franz enthalten.

* Alles in dieser Rubrik Angezeigte ist zu beziehen durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

An die P. T. Subskribenten auf das historische Gedenkblatt:

Habsburger in Krain.

Infolge vielseitig kundgegebenen Wunsches, es möchten in das Gedenkblatt auch die so glänzenden feillichen Momente der Landesjubiläuse vom 11. bis 16. Juli 1883, die beglückenden Details der Allerhöchsten Anwesenheit unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn Sr. k. und k. Apostolischen Majestät Franz Josef I. Aufnahme finden, ist eine ganz veränderte Anordnung des Stoffes eingetreten und dadurch auch eine Verzögerung in der Ausgabe.

Dieselbe erfolgt sobald möglich, und wird der Tag des Erscheinens des Gedenkblattes demnächst mitgetheilt werden.

Diesenigen P. T. Subskribenten, welche das Gedenkblatt in der Form als Beilage zur umfassenden Beschreibung der Allerhöchsten Kaiserreise aus der Feder des Gelehrten, die im Herbst d. J. erscheinen wird, zu beziehen wünschen, mögen dies per Correspondenzkarte zur Anzeige bringen.

Zugleich erüche um freundliche Mittheilung allfälliger Wünsche wegen Aufnahme von Einzelheiten aus den Festtagen, so von Inschriften auf Triumphbogen, Ausführung von Decorationsobjekten, Namen von Deputationen u. s. w. u. s. w., die mir im Orange der Geschäfte etwa entgangen sein könnten.

P. v. Radics,
Laibach, Coliseum 84, II., 46.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“

Wien, 10. August. Eine heute abends vor dem Polizeigebäude durch eine größere Anzahl Arbeiter versuchte Demonstration wurde durch energisches Einschreiten der Sicherheitswache, welche von der blanken Waffe Gebrauch machte, sofort unterdrückt. 38 Personen wurden verhaftet, wovon 11 verwundet; 4 Wachorgane sind verletzt. Der Polizeipräsident und der commandierende Polizeibeamte wurden mit einem Steinbogel empfangen. Um 10 Uhr zog die Wachmannschaft und das ausgerückte Militär ab.

Amsterdam, 10. August. Der König verlieh dem Erzherzog Karl Ludwig das Großkreuz des niederländischen Löwen-Ordens.

Barcelona, 10. August. In Seu de Urgel fand ein Pronunciamiento statt. In Santona ist eine Straßenrevolte ausgebrochen, die rasch unterdrückt wurde. In der Provinz Logrono sind carlistische Emissäre aufgetaucht. In den Vorstädten Barcelonas haben sich zahlreiche Arbeiter erhoben und zogen aus der Stadt, von zwei Regimentern verfolgt. Über Catalonia wurde der Belagerungszustand verhängt. Es geht das Gerücht, in Valencia sei eine revolutionäre Bewegung unter der Bevölkerung und unter den Truppen ausgebrochen. Die Erhebung der Städte Gerona und Figueras wird befürchtet. Es heißt, die Garnison von Lerida habe sich empört.

Laxenburg, 10. August. Ihre Majestät die Königin Marie Henriette von Belgien ist heute vormittags in Laxenburg angekommen. Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolf und Se. Hoheit Prinz Philipp von Coburg erwarteten Ihre Majestät im Bahnhofe und geleiteten

Allerhöchstbieselbe in das Laxenburg Schloss. Derselbst fand die Begrüßung Ihrer Majestät durch Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Kronprinzessin Erzherzogin Stephanie und Ihre Hoheit Prinzessin Louise von Coburg statt.

Wien, 10. August. Se. k. und k. Hoheit der hochwürdigst-durchlauchtigste Herr Erzherzog Wilhelm hat für die durch die Katastrophe auf der Insel Ischia Verunglückten den Betrag von 1000 fl. gespendet.

Prag, 10. August. Aus Anlass der Secundisfeier des Erzbischofes von Prag Carinal Fürsten zu Schwarzenberg haben der päpstliche Nuntius Mgr. Bannetelli, die Fürst-Erbischöfe von Wien und Salzburg und die Bischöfe von Brünn, Leitmeritz und Königgrätz ihre Ankunft in Prag angekündigt.

Langen (Arlberg-Tunnel), 9. August. Bei der diesseitigen Absteckung vor Ost wurde das Schießen von der Ostseite das erstmal gehörte. Die Entfernung beträgt noch rund einen Kilometer, und dürfte bei den großen Fortschritten, welche speciell an der Westseite seit längerer Zeit gemacht werden, der Durchbruch des Stollens Mitte November stattfinden.

Begestow, 10. August. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Smolka wurde bei seinem gestrigen Eintreffen in glänzender Weise empfangen. Als der Zug unter Pöllerstüßen und den Klängen der Musik im decorierten Bahnhofe einfuhr, wurde Smolka von dem Eigentümer der Kuranstalt begrüßt. Dr. Smolka, sichtlich gerührt, erklärte diese Ovationen nicht auf seine bescheidenen Verdienste, sondern auf jene Stellung zurückzuführen zu müssen, welche er dank der unter dem hochherzigen Schutz des Monarchen zum Durchbruch gelangenden Idee der politischen Versöhnung in Österreich einnehme. Der ruthenische Pfarrer Kozlofski an der Spitze der ruthenischen Bauern begrüßte Smolka in herzlicher Weise. Smolka dankte in ruthenischer Sprache. Das Bankett begann mit einem schwungvollen, vom Sokaler Bezirkshauptmann Echorzewski ausgebrachten Toaste auf den hochherzigen und gnädigen Kaiser. Die Musik intonierte die Volksymne, welche die Gäste und Smolka unter Hoch-Rufen stehend anhörten. Auf einen von dem Besitzer der Kuranstalt, Modwecki, ausgebrachten Toaste antwortete Smolka in demselben Sinne wie auf dem Bahnhofe. Abends fanden ein prächtiges Feuerwerk und Illumination statt. An dem Fackelzuge beteiligten sich alle Gurgäste. Smolka war von den ihm dargebrachten Ovationen bis zu Thränen gerührt. Derselbe reiste heute früh nach Lemberg ab.

Budapest, 10. August. Um Mitternacht wurde der Militärcordon durch die Sicherheitswache abgelöst. Die Soldaten bezogen ihre Ubicationen. Heute morgens besetzte das Militär abermals die von den Exzedenzen bedrohten Stadttheile. Es herrscht überall Ruhe.

Berlin, 10. August. Der Kaiser ist heute um 8½ Uhr früh wohlbehalten in der Station Großbeeren eingetroffen und begab sich mittelst Wagens nach Babelsberg.

London, 10. August. Eine Depesche des „Daily Telegraph“ aus Constantinopel meldet: Der Sultan unterzeichnete gestern einen Trade, welcher zur Unification der Schulden ermächtigt. Der Trade wird heute dem Verwaltungsrathe der öffentlichen Schulden mitgetheilt werden.

Kairo, 10. August. In den letzten 24 Stunden bis gestern früh sind an der Cholera gestorben: In Kairo 78, in Ismailia 2, in Suez 5, in Rosette 10; in den Provinzen: Garbieh 97, Dakalieh 111, Behera 18, Charkieh 97, Galliubieh 15, Ghizeh und Atsch 44, Benisueh 92 und Ghirgeh 58 Personen.

Verstorbene.

Den 9. August. Raimund Schan, Aushilfsbeamtensohn, 3 Tage, Rain 14, Fraisen.

Im Spitäle.

Den 8. August. Stefan Kocar, Taglöhner, 49 Jahre, Bauchfellentzündung.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0°C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wetterlage
7. II. Mg.		732,56	+14,8	W.	schwach zieml. heiter
10. 2. N.		732,05	+22,6	SW.	schwach bewölkt
9. Ab.		722,60	+18,4	SW.	schwach bewölkt Regen

Morgens ziemlich heiter, tagsüber bewölkt, abends Regen, um 1,3° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redakteur: P. v. Radics.



Depot der k. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75,000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 10. August 1883.

(Nach dem offiziellen Courssblatte.)

Staats-Umliehen.	Geld	Ware	5% Temesvar-Banater	Geld	Ware	5% ungarische	Geld	Ware	Staatsbahn 1. Emission	Geld	Ware	5% ungarische	Geld	Ware	Geld	Ware	
Reitrente	75-	79-1b		99-75	100-25		183-	184-	Südbahn 200 fl. Silber	154-75	155-		154-75	155-		154-75	155-
Silberrente	75-70	79-55		100-50	101-25		183-50	189-	Südbahn 200 fl. Silber	149-75	150-25		149-75	150-25		149-75	150-25
254er 40% Staatsloje	250 fl.		120-50	121-		114-50	115-	Österr. Bahn 200 fl. Silber	145-50	146-50		145-50	146-50		145-50	146-50	
800er 40% ganze 600	124-50	125-20	Danau-Reg.-Loje 50% 100 fl.	105-50	104-50	bto. Anleihe 1878, steuerfrei	102-25	102-25	Österr. Bahn 200 fl. Silber	120-50	120-20		120-50	120-20		120-50	120-20
860er 40% Häusel 100	145-25	146-75	bto. Anleihe 1878, steuerfrei	105-50	104-50	Anleihe d. Stadtgemeinde Wien	102-25	102-25	Österr. Bahn 200 fl. Silber	120-50	120-20		120-50	120-20		120-50	120-20
884er Staatsloje	100-	100-	Anleihe d. Stadtgemeinde Wien	102-25	102-25	Österr. Bahn 200 fl. Silber	102-25	102-25	Österr. Bahn 200 fl. Silber	120-50	120-20		120-50	120-20		120-50	120-20
864er Com.-Steuerentschelne	50-	50-	Anleihe d. Stadtgemeinde Wien	102-25	102-25	Österr. Bahn 200 fl. Silber	102-25	102-25	Österr. Bahn 200 fl. Silber	120-50	120-20		120-50	120-20		120-50	120-20
5% Ost. Goldrente, steuerfrei	99-70	99-85	Prämiens-Anl. d. Stadtgem. Wien	128-20	125-50	Österr. Bahn 200 fl. Silber	128-20	125-50	Österr. Bahn 200 fl. Silber	120-50	120-20		120-50	120-20		120-50	120-20
Osterr. Notrente, steuerfrei	98-50	98-65	Pfandbriefe (für 100 fl.)	119-85	120-	Bodenr. a. österr. 41/4% Gold	118-	118-50	Österr. Bahn 200 fl. Silber	120-50	120-20		120-50	120-20		120-50	120-20
Ung. Goldrente 50%	88-85	89-	bto. in 50 " 41/4% Gold	95-25	95-50	Salm-Loje 40 fl.	91-80	92-30	Österr. Bahn 200 fl. Silber	120-50	120-20		120-50	120-20		120-50	120-20
" Papierrente 50%	87-80	87-45	bto. in 50 " 40% Gold	97-50	98-	St. Genoys-Loje 40 fl.	98-20	98-	Österr. Bahn 200 fl. Silber	120-50	120-20		120-50	120-20		120-50	120-20
" Eisenb.-Anl. 120fl. ö. W. S.	139-75	140-25	bto. Prämien-Schuldbörs. 3%	100-75	101-25	Waltstein-Loje 20 fl.	23-	23-	Österr. Bahn 200 fl. Silber	120-50	120-20		120-50	120-20		120-50	120-20
" Österr.-Prioritäten	91-80	92-10	Österr. Hypothekenbank 10% 51/4%	101-75	101-25	Wittelsb.-Grätz-Loje 20 fl.	35-	40-	Österr. Bahn 200 fl. Silber	120-50	120-20		120-50	120-20		120-50	120-20
" Staats-Obl. (ung. Öffl.)	114-	114-75	Österr. Hyp. Bank verl. 5%	101-80	101-80	Wittelsb.-Grätz-Loje 20 fl.	38-40	38-20	Österr. Bahn 200 fl. Silber	120-50	120-20		120-50	120-20		120-50	120-20
" Prämien-Anl. 100fl. ö. W. S.	115-25	116-20	bto. " 40%	98-05	98-25	Wittelsb.-Grätz-Loje 20 fl.	40-25	41-25	Österr. Bahn 200 fl. Silber	120-50	120-20		120-50	120-20		120-50	120-20
" Prämien-Anl. 100fl. ö. W. S.	109-90	110-20	ung. allg. Bodencred.-Aktienges. in Pest in 34. J. verl. 51/4%	101-25	103-25	Anglo-Osterr. Bank 120 fl.	118-75	111-25	Österr. Bahn 200 fl. Silber	120-50	120-20		120-50	120-20		120-50	120-20
Grundrentl. - Obligationen (für 100 fl. ö. W. S.)	106-50	—	Prioritäts - Obligationen (für 100 fl.)	107-60	108-50	Bautverein, Wiener 100 fl.	106-50	107-60	Österr. Bahn 200 fl. Silber	120-50	120-20		120-50	120-20		120-50	120-20
5% böhmische	99-	99-45	Elisabeth.-Werdahn 1. Emission	107-60	108-50	Österr.-Anst. 200fl. ö. W. S.	206-50	207-50	Österr. Bahn 200 fl. Silber	120-50	120-20		120-50	120-20		120-50	120-20
5% galizische	106-50	—	Heribaldo.-Nordbahn in Silb.	105-50	106-25	Österr.-Anst. 200fl. ö. W. S.	207-50	207-50	Österr. Bahn 200 fl. Silber	120-50	120-20		120-50	120-20		120-50	120-20
5% mährische	104-25	105-25	Franz-Josef-Bahn	103-25	103-25	Österr.-Anst. 200fl. ö. W. S.	208-50	207-50	Österr. Bahn 200 fl. Silber	120-50	120-20		120-50	120-20		120-50	120-20
5% niederoesterreichische	104-75	105-75	Gulitsch-Karl-Ludwig-Bahn	103-25	103-25	Österr.-Anst. 200fl. ö. W. S.	209-50	207-50	Österr. Bahn 200 fl. Silber	120-50	120-20		120-50	120-20		120-50	120-20
5% oberösterreichische	104-50	105-50	Gulitsch-Karl-Ludwig-Bahn	103-25	103-25	Österr.-Anst. 200fl. ö. W. S.	209-50	207-50	Österr. Bahn 200 fl. Silber	120-50	120-20		120-50	120-20		120-50	120-20
5% steirische	103-	105-	Em. 1881 300 fl. ö. W. S. 41/4%	98-20	99-10	Österr. Hyp. Bank	113-	113-50	Österr. Bahn 200 fl. Silber	120-50	120-20		120-50	120-20		120-50	120-20
5% kroatische und slawonische	99-	102-	Österr. Nordwestbahn	103-25	103-25	Österr. Hyp. Bank	114-25	114-50	Österr. Bahn 200 fl. Silber	120-50	120-20		120-50	120-20		120-50	120-20
5% siebenbürgische	99-	99-50	Siebenbürger	92-25	92-50	Österr. Hyp. Bank	146-50	147-	Österr. Bahn 200 fl. Silber	120-50	120-20		120-50	120-20		120-50	120-20

Ein Wort an die Provinzbewohner Oesterreich-Ungarns.

Benützen Sie so schnell als möglich die nimmer wiederkehrende Gelegenheit:

Ich habe nämlich einige

Tausend Stück original-englische warme Reise-Plaids,

sehr lang und gross, in dunklen und grauen Farben, welche auch für ganz complete Anzüge gebraucht werden können, zum Staunen billig erstanden und versende dieselben gegen Geldeinsendung oder Nachnahme um den unglaublich billigen Preis

von nur fl. 4,50 per Stück.

Ausserdem verpflichte ich mich noch hier öffentlich, jedem, dem er nicht gefällt, das Geld sofort zurück zu erstatten.

(2496) 10-10

Adresse: Alex. Hecht, Wäschemagazin, Wien, Stephansplatz Nr. 9.

(3478-2)

Št. 4107.

Oklic izvršilne zemljiščine dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Ribnici daje na znanje:

Na prošnjo Gregor Debelaka iz Retij dovoljuje se izvršilna dražba Anton Lavričevega iz Travnika, sodno na 500 gld. cenjenega zemljišča v Travniku št. 66, urb. št. 1378 ad Ribnica.

Za to določujejo se trije dražbeni dnevi: prvi na

24. avgusta,

drugi na 24. septembra

in tretji na

24. oktobra 1883

vsakikrat od 11. do 12. ure dopoludne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem in drugem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri tretjem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan pred ponudbo 10proc. varščino v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljejnizi izpis leže v registraturi na ogled.

Daje se ta dražba ovrženo vknjiženemu upniku Štefanu Koširju neznanemu bivališča s tem, da je v njega varstvo gospod c. kr. belježnik Franc Erhovnic v Ribnici postavljen oskrbnik ad actum.

C. kr. okrajno sodišče v Ribnici, dne 19. junija 1883.

(2982-1)

Nr. 3157.

Bekanntmachung.

Dem Martin Berberber von Adelsberg Haus-Nr. 4 unbekannten Aufenthaltes, rücksichtlich dessen unbekannten Rechtsnachfolgern wurde über die Klage de præs. 10 Mai 1883, B. 3157, des Johann Kurre von Unterwaldl Haus-Nr. 14 wegen 4 fl. 40 kr. Herr Peter Perse von Tschernembl als Curator ad actum bestellt und diesem der Klagscheid, womit zum Bagatellverfahren die Tagsatzung auf den

29. September 1883, vormittags 9 Uhr, hiergerichts angeordnet wurde, zugestellt.

C. kr. Bezirksgericht Tschernembl, am 11. Mai 1883.

(2982-2)

Nr. 3157.

(2982-3)

Nr. 3157.

(2982-4)

Nr. 3157.

(2982-5)

Nr. 3157.

(2982-6)

Nr. 3157.

(2982-7)

Nr. 3157.

(2982-8)

Nr. 3157.

(2982-9)

Nr. 3157.